

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 66. Sonntag, den 4. September 1831.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nach einer Mittheilung der Königlich Preussischen Ober-Postbehörde hat es sich mehrmals ereignet, daß beim Desinfectiren (Reinigen) der Correspondenz aus den, von der Cholera ergriffenen Gegenden, ungeachtet aller dabei angewandten Vorsicht, durch die Wirkung der Wärme im Räucherapparat, und der Dämpfe von dem, zum Räuchern dienenden Material, welchem die Correspondenz wiederholt ausgesetzt werden muß, die Siegel der Briefe, welche in Siegellack abgedrückt waren, erweicht und beschädigt worden sind.

Das Königliche Ober-Postamt findet sich hierdurch veranlaßt, das inländische correspondirende Publicum auf diesen Umstand und zugleich, zu Vermeidung jener Siegelverletzung, auf die Zweckmäßigkeit des Verschlusses der abgehenden Correspondenz mittelst Oblate aufmerksam zu machen, und überläßt demselben, seine Correspondenten, welche im Auslande, wo die Cholera jetzt oder künftig herrscht, wohnen, zu dem angerathenen Verschlusse der Briefe aufzufordern. Leipzig, den 2. September 1831.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
von Hüttner.

**Vorschrift zur Bereitung des Pest-Essigs
oder Vinaigre de quatre voleurs.**

Damit sich jede Familie dieses bei ansteckenden Krankheiten bewährte Mittel selbst billig bereiten könne, so theilen wir hier die Vorschrift dazu mit. Man nimmt

Garten = Raute.

Salbey.

Pfeffermünze.

Wermuth und

Lavendelblüthen, v. j. 1 Hand voll,

gießt von

gutem weißem Weinessig 2 Kannen darauf, und setzt es in einem irdenen gut bedeckten Topfe auf heiße Asche, wo man es 4 Tage digeriren läßt. Hierauf füllt man es in gläserne Flaschen, und thut in jede Flasche, die eine Kanne hält, 1 Loth Campher.

Die Flaschen müssen alsdann gut verstopft werden. Um sich vor Ansteckung zu bewahren, spielt man sich den Mund damit aus, reibt sich Schläfe und Lenden damit, und thut überhaupt wohl, wenn man öfters daran riecht, oder etwas davon in die Nase zieht.

P. und F.

Officielle Thorheit.

Nr. 232 des Auslandes theilt eine Notiz aus dem „russischen Merkur“ mit, welcher „aus officieller Quelle“ berichtet, „daß in dem Hause eines Juden zu Kiew in der ersten Hälfte des Junius eine Kaze einen Hund geworfen; das Thierchen lebte aber nur 24 Stunden, denn durch die vielen Menschen, welche das Thier sehen wollten, wurde die Kaze scheu, entflohen, und zeigte sich den ganzen Tag nicht; daher denn das Hündchen vor Hunger umkam. Es ist in Spiritus aufbewahrt worden.“ Und auf's Glas gehört die Etiquette: „officielle Thorheit“, wenn das Ausland nicht vom russischen Merkur hintergangen ist, denn es gehört nur ein Bißchen Kenntniß der Natur dazu, um zu wissen, daß sich Hund und Kaze nicht miteinander begatten kann; daß, wenn eine solche Begattung zwischen einander verwandten Thieren statt findet, ein Bastard erschein, der den Stempel beider Thierarten trägt, z. B. Maulthier, Maulesel. Es hätte ferner nicht viel Einsehens bedurft, um zu denken, daß der Jude ein Schelm war, der, entweder um Geld zu gewinnen, oder Aufsehen zu erregen, das Hündchen einer Kaze beilegte, welcher er ihre Jungen genommen hatte. Eben deshalb entsprang diese. — Nun aber das spirituöse Hündchen kommt doch „aus officieller Quelle?“ Ach, deswegen! Das Krakauer Tuch, durch dessen bloßen Anblick acht Menschen die Cholera bekamen, und Tags darauf verblieben, kam auch aus officieller Quelle. Ein Genäd'arme hatte es gehört, und eine Staatszeitung schrieb es zum ewigen Andenken auf. Dieß spirituöse Hündchen paradirt sicher auch in vielen Zeitungen.

Verschiedenes.

Ein's der berühmtesten Schauspiele zu Ende des 17. Jahrhunderts (1673) war in London „die Kaiserin von Marocco“ (the Empress of Marocco) von einem gewissen Eettle. Es wurde von den Herren und Damen am Hofe selbst gespielt, und mußte auf der einen Londoner Bühne einen Monat lang alle Tage gegeben werden. Zum ersten Male ward der Preis eines gedruckten Exemplars um das Doppelte erhöht (2 Schilling), denn der Verleger hatte mehrere Kupfer beigefügt. Der Theaterprunk that das Seinige redlich, es zu halten. Gefängnisse, Paläste, Flotten, Schlachten, Morde, ein tanzender Baum, ein Regenbogen, ein Hagelwetter, eine Hinrichtung sogar, wechselten miteinander. Und welche Hinrichtung! Es wurde einer in die Haken geworfen, eine jener barbarischen Strafen, die man nur an Africa's Nordküste vielleicht noch jetzt kennt. So roh war damals der Geschmack! Jetzt gehört übrigens ein Exemplar von diesem Stück in England zu den größten Seltenheiten, und W. Scott allein besaß ein solches, das er dem Schauspieler John Kemble abließ, der eine Sammlung von theatralischen Raritäten hat.

Die freie Fahrt auf dem schwarzen und den übrigen türkischen Meeren wurde Rußland von den Türken schon im Frieden von Kutschuk Kainardschi 1774 zugesichert, und eben so eine bedeutende Summe Geldes der Entschädigung für die Kriegskosten versprochen. Allein dieß Geld ist nie bezahlt, und die freie Schifffahrt auf alle Art erschwert worden. Die letztere wurde wieder im Frieden von Jassy 1792 versprochen, und eben so wenig gehalten. Im Frieden von Bucharest 1812 hat man ihrer ebenfalls gedacht. Indessen wollen wir nun

sehen, wie lange sie jetzt gewährt, und ob die Kriegskentschädigung schneller als 1774 gezahlt werden wird.

Wie erbärmlich es noch bis Ende des vorigen Jahres wenigstens in der Schweiz aussah, kann man daraus abnehmen, daß in den großen Cantonen die Landleute von allen Aemtern ausgeschlossen waren. Selbst Pfarrer und Schulmeister konnten sie nicht werden. Man richtete in den meisten Cantonen die Kindesmörderinnen hin. Ein neunzehns oder zwanzigjähriger Pfarrer ließ ein Mädchen Kirchenbuße thun, die ihrem Bräutigam gestattet hatte, wozu kein Geistlicher erst die Erlaubniß zu geben das Recht hat. Die gnädigen Herrn von Bern — der Kuckuk möge ihre Gnade holen! — verboten „den nicht regimentfähigen und nicht regierenden Angehörigen ihres Cantons, ihren Kindern eine

sorgfältige Erziehung geben zu lassen. Ueberall war ein Marktplatz für den Menschenhandel, wo der Schweizer durch List und Ueberredung zum Kriegsdienst in fremden Ländern verlockt wurde. Ueberhaupt kann man sich einen Begriff von den regierenden Nachkommen der Telle, Melchthal, Stauffacher, Winkelriede &c. machen, wenn man weiß, daß 1823 der Minister einer großen Macht über die in der Schweiz herrschenden antimonarchischen Grundsätze Beschwerde geführt hatte, und die Tagsatzung, statt ihm seinen Trish Bull lachend zurückzugeben, statt ihm die Albernheit, in einer Republik über antimonarchische Grundsätze zu klagen, recht fühlbar zu machen, in allem Ernste berathschlagte, „uf welcherlei Bies und durch welcherlei Mittel sie ihren lieben biedern Eidsgenossen und Landluten“ monarchische Principien einflößen könne.

Redacteur und Berleger: D. A. F. St.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 4. September:

Die Zerstreuten,

Lustspiel in einem Aufzuge, von Kozebue.
(Neu einstudirt.)

Personen:

Major v. Staubwibel,	pensionirte	Herr Köhler.
Hauptm. v. Mengkorn,	Invaliden.	— Koch.
Charlotte, Tochter des Majors.		Dlle. Böhm.
Karl, Sohn des Hauptmanns.		Herr v. Perglas.

Hierauf zum ersten Male:

Das Waldmädchen,

heroisch-komisches Ballet in zwei Aufzügen, vom Balletmeister Hrn. Weidner. Musik von Branisky.

Personen:

Fürst Dransky.	Herr Linke.
Aurelie, seine Tochter, Braut des Graf Mandsky.	Mad. Weidner.
Eine junge Polin.	Herr Weidner.
Rasno, Diener des Grafen.	Dlle. Dobrig b. Kelt.
	Herr Drescher.
	Dlle. Kluge.
	— Fricke.
	— Knobloch.

Rosakinnen.

Dlle. Fricke b. Kelt.
— Böhm.
— Ahnert b. J.
— Dobrig b. J.

Das Waldmädchen.
Polnische Eble. Jagdgefolge des Grafen.
Gefolge des Fürsten. Kosaken und Rosakinnen.

Die Handlung spielt in Polen.

Vorkommende Tänze des zweiten Actes:

Russienne, getanzet von Herrn und Mad. Weidner.

Schlusztänze:

- 1) Fackeltanz.
- 2) Masurka.
- 3) Polonaise-Violin-Solo, gespielt vom Herrn Concertmeister Matthäi, getanzet von beiden Dlle. Dobrig und Hrn. und Mad. Weidner.
- 4) Cosacka Pas de six, getanzet von Herrn Drescher, Dlle. Fricke b. Kelt., Knobloch, Böhm, Richard Fricke u. Henriette Ahnert
- 5) Finale.

Die neue Spiegel-Decoration ist vom Hoftheatermaler Herrn Schwarz gemalt.

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

Vom 27. August bis zum 2. September sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Ein Mädchen $\frac{1}{2}$ Jahr, August Wilhelm Müller's, der Buchdruckerkunst Besiznen Tochter, in der Gerbergasse; st. an Krämpfen.

Ein todtgeb. Knabe, Friedrich August Schmidt's, Sergeantens im sächs. zweiten Schützenbataillon, Sohn, an der Wasserfunkt.

S o n n t a g.

Eine Frau 52 Jahr, Hrn. Karl Gottlieb Richter's, Bürgers und Speisewirths, auch Hausbesizers Ehefrau, im Schuhmachergäßchen; st. an einem entzündlichen Fieber.

Eine Frau 45 Jahr, Hrn. Anton Weber's, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, am Kanstädter Thore; st. an der Auszehrung.

Eine unverheirathete Mannsperson 74 Jahr, Karl Heinrich Ferdinand Lilienthal, der Chirurgie Besizner, im Jacobsospital; st. an Altersschwäche.

Eine Frau 58 Jahr, Friedrich Bergmann's, Lohnbedientens Witwe, in der Petersstraße; st. an der Auszehrung.

M o n t a g.

Eine Frau 70 $\frac{1}{2}$ Jahr, Joh. Michael Gänsehals's, vormaligen Logenschließers beim hiesigen Stadttheater, Witwe, in der Johannisgasse; st. an der Wassersucht.

Eine Mann 49 Jahr, Joh. Wilhelm Günthermann, Meubleur, am Grimma'schen Steinwege; st. an einer Unterleibskrankheit.

Ein Mädchen 2 Tage, Herrn Christian Karl Kästner's, Bürgers und Schlossermeisters Tochter, in der Gerbergasse; st. an Krämpfen.

D i e n s t a g.

Eine Frau 33 Jahr, Joh. Christian Kranz's, Bürgers und Brauconsortens, auch Hausbesizers Ehefrau, in der Burgstraße; st. an der Brustentzündung.

Eine Jungfer 29 Jahr, Hrn. Joh. Gottlob Klotz's, Bürgers und der Fleischhauer-Innung Obermeisters hinterlassene Tochter, im Naundörfschen; st. an der Auszehrung.

Ein Junggefelle 20 Jahr, Hrn. Leonhard Böhringer's, Bürgers und Schlossermeisters hinterlassener Sohn, Schlosserlehrling, im Sporerergäßchen; starb am Schlagfluß.

M i t t w o c h.

Ein Mann 33 Jahr, Heinrich August Hennecke, der Buchdruckerkunst Besizner, im Jacobsospital; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 3 Jahr, Hrn. Joh. Wilhelm Wille's, Bürgers und Schneidermeisters Tochter; in der Johannisvorstadt, Glockenstraße; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 15 Wochen, Hrn. Heinrich Wilhelm Beygang's, Bereiters Sohn, im Stadtpfeisergäßchen; st. an den Schwämmchen.

Ein Mädchen 3 $\frac{1}{2}$ Jahr, Johann Gottlob Ferdinand Rötke's, Markthelfers Tochter, in der Johannisgasse; st. an einer Drüsenkrankheit.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 71 Jahr, Karl Thomas's, gewesenen Revierjägers aus Böhlen, Ehefrau, vor dem Barsufspfortchen; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 67 Jahr, Urban Zwickert, Handarbeiter, in der Sandgasse; starb an Altersschwäche.

Ein Mädchen 3½ Jahr, Adam Franz Gludig's, Einwohners Tochter, am Mühlgraben; st. an der Auszehrung.

Ein unehel. Knabe 6 Wochen, Marien Dorotheen Wend, Dienstmagd, Sohn, in der Ulrichsgasse; st. an Krämpfen.

Freitag.

Eine Frau 59 Jahr, Johann Heinrich Schlichting's, Zimmergesellen's Ehefrau, am Grimma'schen Steinwege; st. an der Wassersucht.

Eine unverheirathete Mannsperson 29 Jahr, Johann Gottlieb Griegel, Schneidergeselle, aus Wittenberg gebürtig, welcher am 30. August Abends bei dem stattgehabten Tumulte durch einen Schuß sein Leben verlor, wohnhaft in der Katharinenstraße.

Ein Junggeselle 16½ Jahr, Karl Heinrich Bormann, Laufbursche, aus Großzschocher gebürtig, welcher am 30. August Abends bei dem stattgehabten Tumulte durch einen Schuß sein Leben verlor, wohnhaft in der Ritterstraße.

8 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jacobsspital. Zusammen 23.

Vom 26. August bis 1. September sind getauft:

13 Knaben und 10 Mädchen. Zusammen 23.

Bekanntmachungen.

Wiesen = Verkauf.

Es wird der Verkauf der, hiesiger Stadt gehörigen, hinter dem Riedelschen, sonst Rudolph'schen Garten gelegenen, 3½ Acker 29 □ Ruthen haltenden, sogenannten Schloßwiese, auf welche bereits 2000 Thlr. angeboten worden sind, beabsichtigt. Dieser Verkauf, welcher von höchster Genehmigung abhängig ist, soll auf dem Wege der Licitation eingeleitet werden. Die Licitations- und Verkaufsbedingungen sind auf dem Rathhause allhier in der Einnahmestube einzusehen. Der Licitationstermin soll

Montags, den 12. September dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, in der Rathsstube vor der geordneten Dekonomie-Deputation abgehalten werden, und werden daher Kauflustige hierdurch eingeladen, sich in demselben einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und darnach vorläufiger Resolution, so wie nach Befinden, auf vorgängige Berichtserstattung und erlangte höchste Genehmigung, des Zuschlags an einen von ihnen gewärtig zu seyn.

Leipzig, den 26. August 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.

D. Schaarschmidt.

Wichtige Anzeige in Beziehung auf die Cholera.

Mit den bekannten privilegirten Badeschränken, zum Staubregen-, Bidet-, Kopf- und Sturzbad eingerichtet, hat der Unternehmer nun auch die Vorrichtung zum

Dampfbade

dergestalt vereinigt, daß solches mit dem Staubregenbade zugleich genommen und so ein Schrank außerdem auch als bequeme Lagerstätte benutzt werden kann. Durch den vollständigen Dampf-Apparat nebst dem Bettgestelle erhöht sich der Preis meiner ganz eingerichteten Staubbadeschränke nur um 20 Thlr., und werden dergleichen Vorrichtungen gegen 6 bis 8 Gr. tägliche und wenigstens auf einen Monat voraus zu entrichtende Miethe auch verliehen bei

J. Köberlin, zum Heilbrunnen in Leipzig.

NB. Zu allen bei mir gekauften Badeschränken kann in wenigen Tagen die Dampfbad-Vorrichtung und Dampfdouche hinzugefügt werden; auch sind dergleichen Apparate zu Jedermanns Ansicht bei mir aufgestellt.

D b i g e r.

Anzeige. Gute Sahne und Milch à Kanne 8 Pf. ist fortwährend zu haben auf dem Trockenplatze am äußern Ransstädter Thore.

Verkauf. Wegen Logisveränderung ist in der Petersstraße Nr. 55 ein ganz neues, noch ungebrauchtes Sopha, von Mahagony mit Damast überzogen, unter die Hälfte des Preises zu verkaufen. Das Nähere hierüber beim Hausmann.

Zu verkaufen ist in Nr. 985 am Fleischerplatz ein eiserner Ofenkasten nebst Aufsatz. Das Nähere parterre rechts.

Aromatischer Essig.

Dieser geistig aromatische Essig, welcher mit dem besten Erfolg in Persien, in der Türkei und andern orientalischen Ländern angewendet wurde, worüber das hier beigefügte Attest des königl. geheimen Rathes, Herrn D. Hermsstädt, das Nähere besagt, ist in Flaschen mit Verbrauchs-Anweisung in Commission zu haben bei

J. B. Klippi, in Leipzig.

Der mir von Herrn A. M. Bolzani hier selbst zur Beurtheilung übergebene aromatische Essig enthält nichts unter seinen Bestandtheilen, was der Gesundheit nachtheilig seyn könnte, vielmehr ist er aus solchen Ingredienzien zusammengesetzt, welche in den von den königl. Behörden erschienenen Verordnungen angegebenen Präservativmitteln gegen die Cholera empfohlen worden sind, welches ich hierdurch der Wahrheit gemäß bezeuge.

Berlin, den 17. Juli 1831.

(gez.) der Geh. Rath D. Hermsstädt.

Gesuch. Ein ehrliches und treues Dienstmädchen sucht zu Michaeli einen Dienst, und ist bei Frau Zimmermann im Petrino das Nähere zu erfahren.

Gesuch. Ein stiller Mann wünscht diese Michaeli bei einer anständigen Familie oder Witwe ein freundliches Schlafbehältniß nebst Antheil des Wohnzimmers zu nehmen. Darauf Reflectirende werden gefälligst ihre Adresse unter H. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Zu miethen gesucht wird ein lederner Bettsack von mittler Größe. Man melde sich dieshalb in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In der Burgstraße Nr. 139 sind einige große und kleine Familienlogis zu vermieten, welche von Michaeli d. J. an bezogen werden können. Das Nähere eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Neuer Neumarkt Nr. 638a, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist ein freundliches Zimmer nebst Alkoven, meublirt, sofort oder zu Michaeli billig zu vermieten, und das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist auf dem neuen Kirchhofe Nr. 264 wegen eingetretener Verhältnisse ein mittleres Familienlogis, mit der Aussicht auf die Promenade, und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere parterre.

Zu vermieten ist von jetzt oder von Michaeli an ein Keller, als Niederlage oder Handelslocal, im Salzgäßchen Nr. 409, wo man auch, 2 Treppen hoch, das Weitere erfährt.

Zu vermieten ist auf der Gerbergasse Nr. 1163 zu Michaeli ein freundliches Logis von-Stube, Kammer, Küche, Holzstall, im Hofe eine Treppe hoch.

Concert - Anzeige.

Heute, bei freundlichem Wetter, ist Concertmusik in Zweinaundorf.

C. Kupfer.

Einladung. Zum Erntefeste, morgen, den 5. September, ladet seine Gönner und Gäste ergebenst ein, da Concert und Tanzmusik statt findet. Döring, in Schönefeld.

Vertauscht wurde in der Nacht vom 31. August zum 1. September auf dem Raschmarkte ein Gewehr. Derjenige, welcher das falsche an sich genommen, wird, gegen Zurückgabe des feinen, gebeten, dasselbe in Nr. 985 parterre gefälligst abzugeben.

Verloren. Nach der von dem Stud. theol. Friedrich August Bürger, aus Merkwitz, dem Stud. theol. Maximilian Blüher, aus Rossen, dem Stud. theol. Friedrich Moritz Trögel, aus Greiz, dem Stud. jur. Heinrich Herrmann Frenzel, aus Dresden, und dem Stud. med. Johann Friedrich Schulz, aus Braunschweig, erstatteten Anzeigen, haben dieselben ihre mit Nr. 1590, 1610, 1979, 1988 und 2051 bezeichneten Karten verloren. Zur Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht, und die Finder veranlaßt, diese Karten in der Expedition des Universitäts-Gerichts abzugeben. Leipzig, den 3. September 1831. Das Universitäts-Gericht daselbst.

* * * Eine ältliche Dame beabsichtigt, in den nächsten vier Tagen eine Reise nach Frankfurt a. M., Heidelberg, oder sonst in die Rheingegend, auf die Dauer von etwa 6 bis 8 Wochen zu machen. Sollte Jemand geneigt seyn, auf gemeinschaftliche Kosten an dieser Reise Theil zu nehmen, dem wird die Expedition dieses Blattes das Nähere mittheilen.

Dank und Bitte. — Der talentvolle junge Mensch, welcher im vorigen Jahre den Wissenschaften, im Vertrauen auf Gott und gute Menschen, sich zu widmen anfing, ist auch in diesem so bedrängten Jahre durch edelmüthige Gaben in den Stand gesetzt worden, diesen Zweck zu verfolgen, und hat unter des Höchsten sichtbarem Beistand seine Geistesgaben weiter entwickelt. Ich erlaube mir jetzt bei dem Eintritte einer wichtigen Epoche, wo für Wohnung, Heizung, warme Kleidung und bessere Kost zu sorgen ist, wieder öffentlich eine Rechnung abzulegen, um die gütigen Theilnehmer an dem Schicksale des Jünglings mit dessen gegenwärtiger Lage bekannt zu machen. Für denselben sind nach Ablegung der Rechnung seit dem Anfange dieses Jahres folgende Gaben eingegangen: 2 Thlr. von Hrn. Wagner. — 1 Thlr. von Hrn. D. Menz. — 2 Thlr. von Hrn. Aff. D. Dörrien. — 16 Gr. von Hrn. Dir. Reich und 16 Gr. späterhin von demselben. — 2 Thlr. von Hrn. St. G. K. H—l. — 2 Thlr. von Hilarius. — 2 Thlr. von H. durch die Stadtpost. — 6 Thlr. von der Loge zum Balduin. — 5 Thlr. von Hrn. D. Großmann. — 3 Thlr. die Herren Gräfe. Zusammen 26 Thlr 8 Gr. Außer dem Bestande der vorigen Rechnung, welcher 13 Thlr. 2 Gr. 3 Pf. betrug — in Summa 37 Thlr. 10 Gr. 3 Pf. Ferner hat derselbe von Herrn Buchhändler Barth freie Bücher, von Herrn BDM. Kleinert freien Einband, und von Herrn M. D..... einen Rock bekommen. Die baare Ausgabe aber betrug 32 Thlr. 8 Gr. Der Cassenbestand beläuft sich daher jetzt auf 7 Thlr. 2 Gr. 3 Pf.

Indem ich den edlen Wohlthätern des Jünglings hier nun den aufrichtigsten Dank in dessen und meinem Namen sage, bitte ich Gott, daß er für diesen guten Zweck edle Herzen warm erhalte und andere erwecke, welche der Wissenschaft und dem Vaterlande durch Ausbildung des Talents einen Dienst erweisen, den jungen Menschen selbst aber auf der einmal betretenen Bahn erhalten, auf welcher er seinem Glücke entgegen zu gehen und der Welt nützlich zu werden gedenkt. Ich werde jeden künftigen Beitrag gewissenhaft verwenden und berechnen. Leipzig, den 2. September 1831. Prof. Robbe.

Bitte. Noch nie hat ein Unglücklicher Leipzigs edle Bewohner umsonst; daher wagt ein verarmter Vater, der in seinen jetzigen Dienstverhältnissen seine Kinder nicht bei sich haben kann, eine menschenfreundliche Familie zu bitten, einen gutartigen 7jährigen Knaben aufzunehmen. Das Nähere ertheilt die Expedition dieses Blattes.

* * Die Empfängerin des feinen Briefes, am 27. v. M., wird gebeten, künftighin fremde Personen ohne Beweis nicht in Verdacht zu nehmen. F. W., Stud. jur.

* * K. M. „Karlchen, willst' e Semmelbommel haben?“

Thorzettel vom 3. September 1831.

Grimma'sches Thor.		U.
Gestern Abend.		
Hr. Kfm. Richter, v. Guben, im Hotel de Pol.	4	
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Oberst Baron Messem, in russ. D., v. Petersburg, u. Hr. D. Eve, a. England, pass. durch, Hr. Weinbdr. Rammann, v. Dresden, im Hotel de Saxe, u. Hr. Kfm. Vollsack, v. hier	5	
Hr. D. Heydenreich, v. Coswig, in seinem Hause	5	
Hr. Pptm. Kabe, in sächs. D., v. Dresden, unb.	6	
Hr. Pptm. Bauchsich, mit einer Batterie reitender Artillerie, in sächs. D., v. Radeburg, unbestimmt	11	
Vormittag.		
Hr. Buchhalter Rachel, v. Dresden, im H. de Saxe	6	
Der Dresdner Postpackwagen	6	
Die Dresdner reitende Post	7	
Nachmittag.		
Hr. Hofr. Reinecke, kais. russ. Consul, a. Rostock, v. Dresden, im Hotel de Bav.	1	
Hr. Schausp. Keisring, a. Aachen, v. Breslau, im Hotel de Pol.	8	
Hrn. Licut. v. Lucka u. v. Schöning, in preuß. D., v. Dresden, pass. durch.		
Alle. Grusius, v. Renkersdorf, bei Kfm. Förster.		
Hr. Inendant-Räthin Pawlowsky, v. Breslau, im Hotel de Pol.		
Hr. Getreidehrlr. Schier, v. Presssch, bei D. Winkler.		
Halle'sches Thor.		U.
Gestern Abend.		
Hr. Oberforstmr. v. Egloffstein, v. Neuwied, v. d.	5	
Hr. Schausp. Guthery, v. Bremen, unbest.	6	
Hrn. Partic. Mac Crohon u. Aguilar, v. Paris, pass. durch	7	
Hr. D. Bauer, v. hier, v. Sangerhausen zurück	8	
Vormittag.		
Auf der Magdeburger Post: Hrn. Kfl. Rumschöttel u. Lorenzen, v. Lübben u. Chalons, in D. Hansens Hause u. im Hotel de Russie	4	
Hr. Reg.-Rath v. Raumer, v. Berlin, im Hotel de Baviere	12	
Nachmittag.		
Hr. v. Kleisch, v. Dessau, im Hotel de Bav.	1	
Auf der Braunschweiger Gilpost: Hr. Kfm. Strüver, v. hier, v. Braunschweig zurück	2	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. De Mars, v. Würzburg, in St. Berlin, u. Hr. Fabr. Panhans, v. Potsdam, bei Büchler	3	
Alle. Wiederkehr, a. Bremgarten, v. Berlin, im Hotel de Bav.		
Alle. Zander, Schausp. v. Merseburg, im Strauß.		
Hr. Amts-Insp. Lehnig, v. Bitterfeld, unbestimmt.		
Hr. Kfm. Müller, v. Görlitz, im g. Horn.		
Hr. Kfm. Rütber, v. Elberfeld, in St. Wien.		
Hrn. Kfl. Bach, Salomon u. Schrader, v. Hamburg u. München, pass. durch.		
Hr. Kaufmann, a. Dresden, v. Hamburg, pass. durch.		
Hr. Kammerath Penzler, unbest.		
Hr. Kfm. Rohland, v. Magdeburg, im Blumenb.		
Kanstädter Thor.		U.
Gestern Abend.		
Auf der Frankfurter Gilpost: Alle. Helmman, v. Darmstadt, beim Bruder, Hr. Hdlgsd. Böhß, Alle. Dubois, Hr. Distet u. Hr. Postsecretair Matthies, v. Köln, a. Frankreich, v. Paris u. Berlin, in St. Berlin, Hr. Kfm. Adolphs, a. Frankreich, pass. durch, Hrn. Kfl. Pflugradt u. Orthmann, Hr. Magnus u. Fr. Hedike, von hier, v. Paris, Erfurt u. Lützen zurück	2	
Hr. Kfm. Bohnhoff, von Hamburg, u. Hr. Hblsm. Göbelmann, a. Johannegeorgenstadt, v. Weissenfels, im Hotel de Bav. v. bei Weniger	6	
Hr. Hbls.-Commis Künzel, v. Erfurt, im H. de Russie	12	
Vormittag.		
Hrn. Hbls. Krause u. Gottschalg, von Buttstädt, im blauen Stern	9	
Die Hamburger reitende Post	11	
Nachmittag.		
Hr. Def.-Insp. Holz, von Greiffenberg, und Hr. Auscultator Grabs, v. Naumburg, pass. durch	1	
Hr. Hdlgsreis. Johannes, v. Bremen, in St. Hamb.	2	
Hr. Appellationsrath v. Bose, aus Dresden, von Kösen, im Hotel de Pologne	2	
Hr. Uhrmacher Starke u. Hr. Auscultator Schellwig, v. Naumburg, bei Starke u. bei D. Schellwig	2	
Die Frankfurter reitende Post	2	
Hr. Major Thieme, außer D., v. Merseburg, bei D. Wagner.		
Peters Thor.		U.
Nachmittag.		
Hr. Partic. Cottsen u. Hr. Kfm. Fischer, a. Berlin, v. Eger, pass. durch.	1	
Hospital Thor.		U.
Gestern Abend.		
Hr. Schöppenschreiber Hemleben, von hier, von Marienberg zurück	3	
Hr. Hdlgsreis. Klingenberg, a. Bremen, v. Altenburg, im Hotel de Prusse	8	
Hr. Weinbdr. Deuster, a. Rixingen, v. Altenburg, im Hotel de Saxe	8	
Vormittag.		
Eine Eskafette von Borna	7	
Die Annaberger fahrende Post	8	
Hr. Kfm. Dachrodt, v. Froburg, pass. durch.		